

# Pädagogisches Konzept

Kindergarten / Kinderkrippe  
Frankenau - Unterpullendorf



Kindergarten Frankenau - Unterpullendorf  
Kleinmutschen 41  
7452 Kleinmutschen  
Tel.: 02615/81338  
e-mail: [kiga.km@bnet.at](mailto:kiga.km@bnet.at)

ERHALTER:  
Gemeinde Frankenau-Unterpullendorf  
7361 Frankenau  
Tel.: 02615/87278-0  
e-mail: [post@frankenau-unterpullendorf.bgld.gv.at](mailto:post@frankenau-unterpullendorf.bgld.gv.at)

Oktober 2024

# INHALTSVERZEICHNIS

1	UNSER KINDERGARTEN .....	5
1.1	Öffnungszeiten .....	5
1.2	Anzahl der Gruppen .....	5
1.3	Kosten.....	5
1.4	Unser Team .....	5
1.5	Raumangebot.....	6
1.6	Transitionen.....	7
2	Eingewöhnung in die Kinderkrippe angelehnt an das Berliner Modell .....	7
3	Bildungspartnerschaft.....	8
4	Theoretische Grundlagen unserer Arbeit .....	8
4.1	Auftrag des Kindergartens .....	8
4.2	Unsere Bildungsbereiche.....	9
4.2.1	Emotionen und soziale Beziehungen .....	9
4.2.2	Ethik und Gesellschaft .....	9
4.2.3	Sprache und Kommunikation.....	10
4.2.4	Bewegung und Gesundheit.....	11
4.2.5	Ästhetik und Gestaltung .....	11
4.2.6	Natur und Technik.....	12
5	Pädagogischer Ansatz .....	12
6	Ziele und Schwerpunkte in unserem Kindergarten .....	13
6.1	Das Kind und sein Spiel im Mittelpunkt.....	13
6.2	Was Kinder im Kindergarten lernen .....	14
7	Unser Bild vom Kind in der Kinderkrippe .....	16
8	Unsere pädagogische Arbeit in der Kinderkrippe .....	16
8.1	Bildungsbereiche in denen die Krippenkinder gefördert werden.....	16
8.1.1	Emotionen und soziale Beziehungen .....	16
8.1.2	Ethik und Gesellschaft .....	17
8.1.3	Sprache und Kommunikation.....	17
8.1.4	Bewegung und Gesundheit.....	17
8.1.5	Ästhetik und Gestaltung .....	17
8.1.6	Natur und Technik.....	18
8.2	Ziele unserer Kinderkrippe.....	18
9	Höhepunkte im Jahreskreis .....	19
10	Zusatzangebot.....	19
11	SCHLUSSWORTE .....	20

**Liebe Eltern und Kindergartenpädagoginnen!  
Dragi roditelji i čuvarničarke!**

Mit der Eröffnung unseres Kindergartens / unserer Krippe im Bildungscampus in Kleinmutschen wurde ein Meilenstein für die Gemeinsamkeit in unserer Großgemeinde Frankenau, Großmutschen, Kleinmutschen, Unterpullendorf gesetzt.

Durch die an den Kindergarten/ an die Kinderkrippe angeschlossene Volksschule ist es nun möglich alle Kinder unserer Gemeinde bis zum 10. Lebensjahr in einer Einrichtung zu versorgen.

Wir haben im Kindergarten / in der Krippe die Möglichkeit unsere Infrastruktur Turnsaal, Küche und Speisesaal gemeinsam mit den Kindern der Volksschule zu nützen. Dadurch wird der Zusammenhalt unserer Kinder und unserer Gemeinde gestärkt.

Wichtig für uns, in unserem zweisprachigen Kindergarten / unserer Krippe, ist die Pflege und umgangssprachliche Verwendung der burgenlandkroatischen Sprache, um so unsere kroatische Identität zu bewahren.

Die Öffnungszeiten werden nach Möglichkeit moderat an den Bedarf angepasst. Zurzeit ist der Kindergarten Montag bis Donnerstag von 7.15 Uhr bis 16.30 Uhr und Freitag von 7.15 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet.

Die Kinderkrippe von Montag bis Donnerstag von 7.30 - 14.30 Uhr und Freitag von 8.00 - 12.00.

Mit einer Ferienregelung wird im Sommer auf die Bedürfnisse berufstätiger Eltern Rücksicht genommen.

Naša čuvarnica/jaslice neka bude peldodavna za skupni život jezikov i manjin. Željim vam, dragi roditelji i draga dica, da se dobro čutite u našem kampusu za obrazovanje i u čuvarnici/jaslice s našimi čuvarničarkami.



**Paul FERCSAK  
Bürgermeister/načelnik**

## **VORWORT**

Liebe Leser!

Liebe Leserinnen!

In Ihren Händen halten Sie das pädagogische Konzept unseres Kindergartens/unserer Kinderkrippe.

Es soll Ihnen einen Streifzug durch unsere tägliche Arbeit bieten und Ihnen Herz und Seele von uns, dem Kindergarten/der Kinderkrippe der Gemeinde Frankenau-Unterpullendorf, näher bringen.

Wir wollen Ihnen damit nicht nur wichtige organisatorische Informationen vermitteln, sondern auch unsere pädagogische Arbeit transparent erklären und bildlich darstellen.

Nehmen Sie sich also einige Minuten Zeit und „schnuppern“ Sie durch unseren Kindergarten/unsere Kinderkrippe!

Viel Spaß beim Lesen

und viele interessante Entdeckungen wünscht Ihnen.....

..... das TEAM aus dem Kindergarten und der Kinderkrippe Kleinmutschen!

Predgovor

Dragi štitel!

Drage štiteljice!

U ruka držite pedagoški koncept naše čuvarnice/jaslice. Prošetajte se s njim - takorekuć- kroz naše svakidanje djelo, a uza to neka Vam koncept približi srce i dušu naše čuvarnice/jaslice općine Frakanave-Dolnje Pulje.

Ovim konceptpm Vam nudimo ne samo važne organizatorske informacije, s njim Vam željimo na transparentan i slikovit način objasniti naše pedagoško djelo.

Odlaznite si, ada, nekoliko minut i „podušnite“ u našu čuvarnicu/jaslice kako ona „diše“.

Ugodnu zabav pri štenju i puno interesantnih otkrićev to Vam želji team pervanske čuvarnice/jaslice.

# 1 UNSER KINDERGARTEN

## 1.1 Öffnungszeiten

### Kindergarten

Montag bis Donnerstag	7:15 - 16:30
Freitag	7:15 - 14:00

### Kinderkrippe

Montag bis Donnerstag	7:30 - 14:30
Freitag	8:00 - 12:00

## 1.2 Anzahl der Gruppen

Unser Kindergarten wird 1-gruppig geführt. Die Kinder befinden sich im Alter von 3 bis 6 Jahren.

Kinder unter 3 Jahren kommen in unsere Kinderkrippe.

## 1.3 Kosten

### Kindergartenbeitrag:

5,00 EURO Bastelbeitrag

### Mittagessen:

5,40 EURO pro Mahlzeit- Kindergarten

4,55 EURO pro Mahlzeit- Kinderkrippe

## 1.4 Unser Team

**„DAS SINNVOLLE UNSERES ZUSAMMENLEBENS IST EINANDER ZU  
HELPEN, EINANDER FREUDE ZU MACHEN!“**

(Theodor Hieck)

Unser Team besteht aus drei Kindergartenpädagoginnen und zwei Helferinnen. Die Grundvoraussetzung, um die Kinder mit besonderen Erziehungsansprüchen in ihrer Gesamtpersönlichkeit und Entwicklung zu begleiten, zu fördern und zu unterstützen, ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Personen im Team. Regelmäßige Teambesprechungen, guter Austausch und Flexibilität bilden die Basis unserer pädagogischen Arbeit. Die stetige Wissenserweiterung durch Seminare und Fortbildungen ist für unsere pädagogische Arbeit von Bedeutung, um die Kinder bestmöglich auf den weiteren Lebensweg begleiten können.



## 1.5 Raumangebot

Unsere Gruppenräume sind sehr hell und großzügig konzipiert und die Holzausstattung vermittelt eine warme, gemütliche Atmosphäre. Durch die gegenüberliegenden Gruppenräume ist es uns möglich gruppenübergreifend zu arbeiten und ein gemeinsames Miteinander zu leben.



Ein großer Spielplatz ist an den Kindergarten angeschlossen, der für Bewegung im Freien genutzt wird und somit für die körperliche Aktivität der Kinder von großer Bedeutung ist.



## 1.6 Transitionen

Transition 1: Transition von der Familie in eine elementare Bildungseinrichtung

Die erste Transition findet von der Familie in die Bildungseinrichtung statt. Die Eingewöhnung erfolgt individuell und liegt in der gemeinsamen Verantwortung von Familie und Bildungseinrichtung.

Transition 2:

...von der Krippe in den Kindergarten

Um dem Kind einen guten Start von der Krippe in eine andere Kindergartengruppe zu ermöglichen, ist eine behutsame und eine individuelle Eingewöhnung wichtig.

Um auch den Krippenkindern die kroatische Sprache näher zu bringen, wechselt die Leitung mit der Krippenpädagogin einige Zeit die Gruppe. So haben auch die Krippenkinder und die Kindergartenkinder die Möglichkeit die andere Pädagogin kennenzulernen. Die Transitionskinder dürfen auch regelmäßig die Kindergartenkinder besuchen.

Transition 3:

Durch den Bildungscampus haben wir die Chance, Transition mit der Schule zu praktizieren. Wir Pädagoginnen und Lehrkräfte begleiten und moderieren gemeinsam den Übergangsprozess. Wir stellen regelmäßig Gelegenheiten zur Vernetzung der Schule her, indem wir gemeinsam Aktivitäten planen



## 2 Eingewöhnung in die Kinderkrippe angelehnt an das Berliner Modell

Die Dauer der Eingewöhnung wird individuell auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt. Die Ziele dabei belaufen auf gegenseitiges Kennenlernen, Kontaktaufnahme mit den anderen Kindern, Vertrauen aufbauen und das Erkunden der neuen Umgebung.

Ablauf:

1. Phase: Information der Eltern

Gemeinsam wird mit den Eltern grob der Ablauf der Eingewöhnung besprochen und sie erhalten alle grundsätzlichen Informationen. Dazu zählt auch ein Elternabend.

2. Phase: Bezugsperson bleibt da

Das Kind verbringt 3 Tage gemeinsam mit den Eltern eine Stunde in der Kinderkrippe.

3. Phase: Erster Trennungsversuch

Ist das Kind soweit, starten wir den ersten Trennungsversuch. Das Kind bleibt vorerst nur eine halbe Stunde in der Krippe, dann wird es abgeholt. Im Laufe der Zeit wird die Dauer der Anwesenheit gesteigert.

4. Phase: Sicherheit gewinnen / Einleben

Das Kind erfährt nun, dass die Krippe ein Ort ist, an dem es sicher ist und dem es vertrauen kann. Es entsteht eine immer stärker werdende Bindung zwischen Kind und den Betreuungspersonen.

5. Phase: Eingewöhnt

Ist das Kind vollständig in der Gruppe angekommen und akzeptiert die Trennung der Eltern, so ist es erfolgreich eingewöhnt.

Je nach Bedürfnissen des Kindes dauern die einzelnen Phasen unterschiedlich lange.

### 3 Bildungspartnerschaft

Wir sehen uns als Partner der Eltern in der Erziehung ihrer Kinder und möchten sie ein Stück auf ihrem Weg begleiten. Das kann nachhaltig nur dann geschehen, wenn wir in dieselbe Richtung gehen. Daher ist uns eine Übereinstimmung der Ziele wichtig. Da die Kindergartenzeit eine der prägendsten im Leben eines Menschen ist, wollen wir diese so schön wie möglich gestalten. Um die Transparenz sicherzustellen, ist uns der Austausch von Informationen von großer Bedeutung.

Hierfür nutzen wir verschiedene Kanäle:

- Elterngespräche (Entwicklungsgespräche, Wünsche, Anregungen etc.)
- Elternabende
- Feste
- Mitgestaltung der Eltern bei Aktivitäten (zum Beispiel Gesunde Jause)
- Informationsaustausch durch die App „skooly“

### 4 Theoretische Grundlagen unserer Arbeit

#### 4.1 Auftrag des Kindergartens

Der Kindergarten ist eine sozialpädagogische Einrichtung und hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Im Fokus steht die Weiterentwicklung des Kindes und alle damit verbundenen Tätigkeiten, um entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. Es ist wichtig, eine

hohe Qualität der Bildungsangebote sicherzustellen und diverse Lernmöglichkeiten zu schaffen.

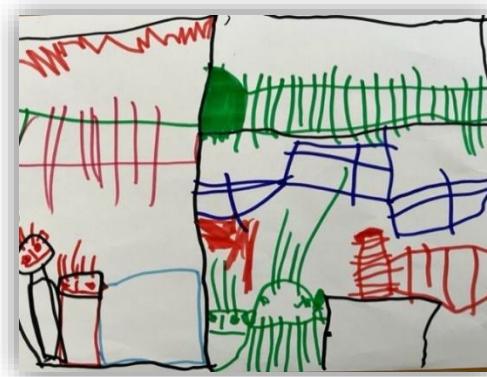
*„Sage es mir, und ich werde es vergessen.  
Zeige es mir, und ich werde mich daran erinnern.  
Lasse es mich selber tun, und ich werde es verstehen.“*  
(Konfuzius)



## 4.2 Unsere Bildungsbereiche

### 4.2.1 Emotionen und soziale Beziehungen

Die Institution Kindergarten versteht sich in seiner Gesamtheit als Ort, wo sozialer Austausch stattfindet, Beziehungen zu Menschen aufgebaut und gepflegt werden sowie Freundschaften entstehen. In einer frühen Entwicklungsphase ist es von großer Bedeutung, dass Kindern die Möglichkeit geboten wird, verschiedene Rollen einzunehmen und auszuprobieren. Hierbei lernen sie, mit anderen respektvoll umzugehen, Rücksichtnahme zu entwickeln, Kompromisse zu schließen und kleine Frustrationen hinzunehmen. Die Kinder sollen Sicherheit in der Beziehung zu Erwachsenen gewinnen und sich geachtet und ernst genommen fühlen.



### 4.2.2 Ethik und Gesellschaft

Der Bildungsbereich „Ethik und Gesellschaft“ hat einen fixen Platz in unserer täglichen Arbeit. Kinder sollen Werte vermittelt bekommen, an denen sie ihr

Denken und Handeln ausrichten können. Unterschiedlichkeit, beispielsweise in Bezug auf Geschlecht, Hautfarbe, Herkunft, wird als positiver Wert vermittelt. Jeder Mensch in seiner Einzigartigkeit ist zu respektieren und als wertvoll zu betrachten.



#### 4.2.3 Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist eines unserer wichtigsten Ausdrucksmittel. Über die Sprache können wir unsere Gedanken mitteilen, unsere Gefühle ausdrücken und unsere Absichten durchsetzen. Unsere Ziele sind dabei, den Wortschatz der Kinder zu erweitern, die Sprachfreude anzuregen und Begriffsbildung zu fördern. Zu diesem Zwecke setzen wir auf eine Vielfalt an Methoden, wie zum Beispiel Rollenspiele, Reime, Bilderbücher oder Gedichte.

Eine Besonderheit unseres Kindergartens ist die gelebte Zweisprachigkeit (Deutsch, Kroatisch). Diese bringt viele Vorteile, da die Bildungschancen der Kinder im späteren Leben wesentlich erhöht werden. Das Kind kann an zwei Kulturen teilhaben. Durch verschiedene Bildungsangebote, die sich auf diverse Sprachen beziehen, erleben die Kinder die Vielfalt von Sprachen und Schriften. Bei uns hat Zweisprachigkeit eine lange Tradition, die wir auch in Zukunft wahren werden.

Im Anhang finden Sie das sprachpädagogische Rahmenkonzept. Dort wird dies näher erläutert.



#### 4.2.4 Bewegung und Gesundheit

Um Bewegung fördern zu können, bedarf es einer breiten Auswahl an Bewegungsangeboten und einer entsprechenden Gestaltung der Umgebung. Die Kinder sollen Freude an der Bewegung haben und dabei ihren Körper kennenlernen, erleben und spüren. Durch Bewegungserfahrungen lernen die Kinder eigene Grenzen zu erkennen und abzuschätzen. Da vor allem die Bewegung im Freien von Relevanz ist, wird bei uns viel Zeit im Garten, sowie der näheren Umgebung verbracht. Die Gesundheit der Kinder wird durch diverse Angebote und Verhaltensweisen gefördert, wie beispielsweise die Turneinheiten „Hopsi Hopper“. Durch den Bewegungsraum haben die Kinder die Möglichkeit selbst bei Schlechtwetter ihren Bewegungsdrang auszuleben.



#### 4.2.5 Ästhetik und Gestaltung

Kreativität kommt im Kindergartenalter durch schöpferisches Spielen und Gestalten sowie durch originelle Denkprozesse zum Ausdruck. Durch das Zulassen von Veränderungen sowie Spontanität und innerer Freiheit für Originelles und Neues, schaffen wir ein kreativitätsförderndes Klima. Wir bemühen uns, den Kindern Zeit für Entdeckungen zu geben, die Phasen der Erkundung/Erforschung nicht zu unterbrechen, Kinder durch Fragen anzuleiten und für die Ideen der Kinder offen zu sein. Durch Bildnerisches Gestalten, Werken, Rhythmik, Erzählungen, Musik helfen wir den Kindern, ihr eigenes kreatives Denken und Handeln anzuregen und in weiterer Folge zu entfalten.

*„Denkst du an ein Jahr, säe ein Samenkorn.  
Denkst du an ein Jahrzehnt, pflanze einen Baum.  
Denkst du an ein Jahrhundert, erziehe einen Menschen.“*



#### 4.2.6 Natur und Technik

Für uns ist es wichtig, den Kindern Möglichkeiten zu schaffen, Natur und Technik kennenzulernen und erlebbar zu machen. Wir geben ihnen die Chance, zu erforschen und experimentieren und die Veränderungen der Natur zu beobachten. Um naturwissenschaftliche Vorgänge besser verstehen zu können, versuchen wir mit den Kindern gemeinsam durch einfache und für sie nachvollziehbare Methoden Fragen wie „Wann schmilzt Schnee?“, „Warum braucht eine Pflanze Licht?“ oder „Wie ziehen sich magnetische Pole an?“ nachzugehen. Dabei nutzen wir analoge (Bilderbücher, Zeitungen) und digitale (Tablet, CD-Player, Mikroskop) Medien.



### 5 Pädagogischer Ansatz

Der pädagogische Ansatz ist der Leitfaden unserer Arbeit, an dem wir unser Handeln orientieren und welcher als Entscheidungsgrundlage herangezogen wird. Pädagogik versteht sich als eine Summe von Ansätzen, wobei wir im Kindergarten vor allem den situationsorientierten Ansatz und jenen der Bildungsbereiche verfolgen.

Der situationsorientierte Ansatz richtet sich an den Bedürfnissen des Kindes aus und wird somit von diesem wesentlich bestimmt. Als Pädagoginnen nehmen wir die Anforderungen eines jeden Kindes ernst und gestalten je nach den Erfordernissen unsere pädagogische Arbeit.

Fähigkeiten und Fertigkeiten gehören, neben vielen weiteren Aspekten, zu jenen Punkten, die sich individuell entwickeln. Jedes Kind hat dabei sein eigenes Tempo, welches es zu akzeptieren, und nach Bedarf auch zu fördern gilt.

Wir als Pädagoginnen verstehen uns als Begleiterinnen in der Entwicklung des Kindes. Aus Situationen leiten wir Beobachtungen ab, die für die Kinder von Bedeutung sind. Daraus entwickeln wir Projekte, die der gesamten Kindergartengruppe

zugutekommen können.

## 6 Ziele und Schwerpunkte in unserem Kindergarten

Unsere pädagogische Arbeit ist in folgenden Erfahrungsbereichen verankert:

- Ich bin Ich. (**Selbstkompetenz**)
- Gemeinsam sind wir ein Team. (**Sozialkompetenz**)
- Zeig mir was ich wissen will. (**Sachkompetenz**)
- Mit Sprache kann ich mich verständigen. (**Sprachkompetenz**)

### 6.1 Das Kind und sein Spiel im Mittelpunkt

Im Leben eines Kindes hat das Spiel als solches eine wichtige Bedeutung. Es gilt als zentrales Element in der Entwicklung und hilft bei der Verarbeitung bedeutsamer Erlebnisse. Im Spiel werden Spielfreude, Neugierde und Aktivität im Kind geweckt. Es werden neben Fähigkeiten auch Emotionen, Leben und Lernen erarbeitet. Beispiele für Spielarten sind Rollen-, Gesellschafts-, Bewegungs-, Kreis-, Tanz-, Sing- und Sprachspiele.



## 6.2 Was Kinder im Kindergarten lernen

In diesem Abschnitt des pädagogischen Konzeptes führen wir einige Beispiele an, was Kinder im Kindergarten erleben und dabei lernen.

### **Lernen mit allen Sinnen**

Kinder lernen mit allen Sinnen und mit ihrer gesamten Persönlichkeit. Sie wollen Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden, sondern auch betasten, daran riechen, befühlen und auf diese Art und Weise die Welt erforschen.

### **Individuell sein dürfen**

Die Kinder lernen, dass jedes Kind einzigartig ist und andere Interessen, Begabungen und Bedürfnisse haben darf, welche ernstgenommen und respektiert werden. Dabei entwickeln sie Freude am selbständigen Erforschen, Lernen, Experimentieren und Entdecken.

### **Gemeinschaft sein**

Das Kind lernt mit verschiedenaltrigen Kindern zu spielen, sich zu behaupten, Kompromisse zu finden, Freundschaften zu schließen und sie auch zu pflegen. „Gemeinschaft sein“ bedeutet, anderen zu helfen, nicht nur an sich selbst zu denken und zu lernen, dass die Gruppe ein Gefühl der Sicherheit vermittelt.

### **Aufgaben übernehmen**

Im Kindergarten lernen Kinder Aufgaben in und für die Gemeinschaft zu übernehmen, zum Beispiel den Tisch für alle decken, sich um kleinere Kinder kümmern, nach dem Spiel gemeinsam zusammenaufräumen oder den Kleineren beim Anziehen helfen. Dabei lernt man, Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen, und ein Demokratiebewusstsein zu entwickeln - sei es mit anderen Kindern aber auch mit uns Erwachsenen, damit sie Grenzen des Möglichen und Unmöglichen erkennen können.



## Kreativ sein

Jedes Kind lebt seine Kreativität auf andere Art und Weise. So ist es wichtig, dass man Möglichkeiten schafft, die den Erfordernissen des Kindes entsprechen. Durch die Gruppe werden Kinder inspiriert, neue Dinge auszuprobieren und für sich zu entdecken.

*„Was man einem Kind beibringt,  
kann es nicht selbst entdecken.  
Aber nur das, was es selbst entdeckt,  
verbessert seine Fähigkeit,  
Probleme zu verstehen und zu lösen.“  
(Jean Piaget)*



## 7 Unser Bild vom Kind in der Kinderkrippe

Das Kind steht bei uns in der Kinderkrippe als Gesamtpersönlichkeit mit seiner Einzigartigkeit im Mittelpunkt unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Um dem Kind einen guten Start zu ermöglichen, ist eine individuelle und gelungene Eingewöhnungsphase besonders wichtig. Die dadurch gewonnene emotionale Sicherheit und das damit verbundene positive Gefühl, spielen in der sozialen und emotionalen Weiterentwicklung des Kindes eine bedeutende Rolle und ist von großer Bedeutung!

Es gilt die Interessen und Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes zu erkennen. Seine Stärken und Schwächen ernst zu nehmen und seine eigenen Entwicklungsschritte zu unterstützen, zu fördern und zu begleiten.

Kinder sind neugierige und forschende Persönlichkeiten. Ihr hohes Lernpotenzial stellt die Basis für ihre gesamte Bildungsbiografie dar.

Sie kommen als kompetente Individuen zur Welt, die ihre Lebenswelt von Anfang an mit allen Sinnen wahrnehmen und erforschen. Im Austausch mit vertrauten Personen und der Umwelt entwickeln sie ihre Kompetenzen und ihre Persönlichkeit. Kinder zeichnen sich von Geburt an durch Wissensdurst und Freude am Lernen aus. Sie verfügen über unterschiedliche Interessen, Begabungen und Bedürfnisse. Demnach durchläuft jedes Kind eine individuelle Bildungsbiografie. Durch seine intrinsische Motivation erforscht es die Umwelt und wird zum „Ko-Konstrukteur von Wissen, Identität und Kultur“.

## 8 Unsere pädagogische Arbeit in der Kinderkrippe

### 8.1 Bildungsbereiche in denen die Krippenkinder gefördert werden

#### 8.1.1 Emotionen und soziale Beziehungen

Von Anfang an sind Kinder soziale Wesen, deren Beziehungen von Gefühlen beeinflusst werden. Ihnen gelingt es mit fortschreitendem Alter immer mehr, ihre Impulse zu kontrollieren, ihre Gefühle zu regulieren und Bewältigungsstrategien anzuwenden. Der soziale und kulturelle Kontext hat einen wesentlichen Einfluss auf diese. Die Fähigkeit zur emotionalen Selbstregulation ist die Grundlage für die Entwicklung sozial-kommunikativer Fähigkeiten. Kinder, die über soziale und emotionale Kompetenz verfügen, sind ihren Gefühlen nicht hilflos ausgeliefert. Stattdessen nutzen sie die Anleitungs- und Motivationsfunktion von Gefühlen. Sie erwerben die Fähigkeit, sowohl Empathie zu empfinden als auch Beziehungen aufzubauen.

### 8.1.2 Ethik und Gesellschaft

Die Ethik beschäftigt sich mit Themen wie dem Wert und der Würde des Menschen sowie dem Verhältnis von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit. Im Wertesystem einer Gesellschaft sind potenzielle Reaktionen auf diese Fragen zu erkennen. Um in der Gesellschaft verantwortungsbewusst zu handeln und konstruktiv an gesellschaftlichen Prozessen teilhaben zu können, sind gemeinsam geteilte Grundwerte unverzichtbar.

### 8.1.3 Sprache und Kommunikation

Sprache stellt das bedeutendste Medium dar, mit dem sich ein Mensch mit seiner eigenen Welt auseinandersetzt. Um Gefühle und Eindrücke zum Ausdruck zu bringen und sich selbst sowie andere zu verstehen, ist Sprache erforderlich. Sie bildet die Basis für die Entwicklung sozialer Beziehungen und die Beteiligung am Leben. Eine kontinuierliche Förderung der Sprache ist in grundlegenden Bildungseinrichtungen von großem Wert. Kinder erhalten in verschiedenen Alltagssituationen Hilfe beim Erwerb und der Differenzierung sprachlicher Fähigkeiten in ihrer Erst- oder Zweitsprache.

Im Anhang finden Sie das sprachpädagogische Rahmenkonzept. Dort wird dies näher erläutert.

### 8.1.4 Bewegung und Gesundheit

Die Selbst- und Weltbilder von Kindern basieren wesentlich auf Bewegungserfahrungen, verschiedenen Sinneseindrücken und deren Interaktion. Kinder erkunden und beherrschen ihre Umgebung durch körperliche Aktivität, fühlen sich selbstwirksam und sind motiviert, sich weiteren Herausforderungen anzuschließen. Bewegung ist ein wichtiger Beitrag zur Förderung einer gesunden körperlichen und psychischen Entwicklung.

### 8.1.5 Ästhetik und Gestaltung

Kulturelle Richtungen und gesellschaftliche Werte haben Einfluss auf ästhetische Gefühle. Das Konzept der ästhetischen Bildung als Bestandteil der elementaren Bildung besagt, dass das Denken in Bildern die Basis für Prozesse des Gestalters und Ausgestaltens bildet. Ästhetische Eindrücke gehören von Geburt an zur Weltentdeckung des Kindes und sind auch im Alltag von zentraler Bedeutung.

### 8.1.6 Natur und Technik

Zu den wesentlichen Handlungsfähigkeiten für lebenslanges Lernen gehören sowohl grundlegende naturwissenschaftliche als auch mathematische Fähigkeiten. Von Geburt an sind Kinder mit vielen naturwissenschaftlichen, mathematischen und technischen Phänomenen in ihrer Umgebung konfrontiert.

Durch die Verknüpfung ihrer bisherigen Erfahrungen und Fähigkeiten mit den neuen Eindrücken erwerben Kinder durch die Auseinandersetzung mit Natur und Technik neues Wissen. Kinder versuchen verschiedene Methoden zur Problemlösung, wenden ihre Erkenntnisse auf neue Materialien und Situationen an und erweitern neben ihrem Wissen insbesondere ihre Lernmethodik.

## 8.2 Ziele unserer Kinderkrippe

Unser Ziel ist es die Kinder in den verschiedenen Bereichen so zu fördern, um den Kindern bestmöglich die unten angeführten Kompetenzen zu übermitteln:

### Selbstkompetenz

Selbstkompetenz meint, für sich selbst Verantwortung zu übernehmen sowie Selbstbewusstsein, Individualität und Identität zu entwickeln.

### Sozialkompetenz

Sozialkompetenz meint die Fähigkeit, mit anderen in Beziehung zu treten sowie in der Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen und entsprechend zu handeln.

### Sachkompetenz

Sachkompetenz meint, sachbezogen urteilen und entsprechend handeln zu können sowie Wissen und Fertigkeiten zu erwerben.

### Sprachkompetenz

Sprachkompetenz meint die Fähigkeit sich in einer Sprache ausdrücken zu können.

## 9 Höhepunkte im Jahreskreis

Die pädagogische Arbeit in unserer Institution richtet sich unter anderem nach dem jahreszeitlichen Ablauf in der Natur, sowie nach den großen Festen im Jahreskreis.

Besondere Höhepunkte während des Jahres bilden zahlreiche Feste:

- Erntedank
- Nikolaus
- Adventfeier
- Fasching
- Ostern
- Muttertag
- Vatertag
- Sommerfest
- Schultütenfest



## 10 Zusatzangebot

Um unsere pädagogische Fachkompetenz zu erweitern, arbeiten wir zusätzlich mit einer mobilen Inklusiven Elementarpädagogin zusammen.

Der Kindergarten Frankenau-Unterpullendorf fungiert auch als Ort, wo beispielsweise ElementarpädagogInnen oder KindergartenhelferInnen ihre Praktika absolvieren können.

## 11 SCHLUSSWORTE

Eine gute Zusammenarbeit im Team und auch mit den Eltern erfordert klare Wege, Zeit und Geduld.

Wir - das Team des Kindergartens/der Kinderkrippe Frankenau-Unterpullendorf - sind bereit und dankbar, diese Zeit investieren zu dürfen und danken Ihnen für Ihre Zeit, die Sie sich zum Durchlesen dieses pädagogischen Konzeptes genommen haben.

In der Hoffnung, unsere Arbeit gut veranschaulicht zu haben, freuen wir uns auf die Zeit mit Ihnen und Ihren Kindern.

### Završne riči

Za dobro skupadjelje u teamu i s roditelji su potrebni jasni puti, čuda vrimena i strpljenje.

Naš team je zato pripravan, a mi smo i zahvalni da moremo to vreme investirati. Hvalimo Vam da ste si odlaznili (pročitati) preštati naš pedagoški koncept.

Ufamo se da smo Vam jasno i očigledano (zorno) prikazali naš posao i veselimo se djelu s Vašom dicom.

Čuda toga, ča se dica nauču u čuvarnici, ona sobom domon nosu a da se ne vidi. A ipak, ona su tote, u čuvarnici, puno toga iskusila i naučila - svojstva i kvalitete, ke je osposobu za žitak.

*Vieles von dem, was Kinder im Kindergarten lernen, tragen sie nicht vorzeigbar in der Hand mit nach Hause.*

*Trotzdem haben sie dort eine Menge erfahren und gelernt.  
- Qualitäten, die sie stark machen fürs Leben.*